

# **Didaktische Schmäckerln aus Wirtschaftlicher Bildung**

**Handreichung für einen lebendigen  
Unterricht**

## Vorwort

Die vorliegende Handreichung ist eine Zusammenstellung von sehr konkreten, innovativen Unterrichtssequenzen zu einzelnen Kompetenzen des Lehrplans der Pflichtgegenstände Betriebswirtschaft, Betriebs- und Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Projektmanagement, Rechnungswesen und Controlling, Rechnungswesen und Wirtschaftliches Rechnen und soll allen Pädagoginnen und Pädagogen dieser Fachgruppe eine Unterstützung ihrer Unterrichtstätigkeit sein.

In dieser Auflage finden Sie kreative Zugänge zu Einstiegen, zu Vermittlungsphasen, zu Arbeits- und Übungsphasen sowie zur Beendigung von Unterrichtssequenzen sowie auch ganze Unterrichtseinheiten zu folgenden Kompetenzen:

Unterrichtsbeispiel	Kompetenz	Angabe des Semesters	Angabe des Lehrplans
1 Schlangegefressen	Wiederholung und Festigung erworbener Kompetenzen, Teamfähigkeit, vernetztes Denken	in jedem Semester einsetzbar	in allen Bereichen des Lehrplans einsetzbar
2 Lebendige Statistik	mit allen Sinnen „begreifen“, Teamarbeit, Kommunikationsförderung	in jedem Semester einsetzbar	in allen Bereichen des Lehrplans einsetzbar
3 Stille Post	Wiederholung und Festigung erworbener Kompetenzen, Teamfähigkeit, vernetztes Denken	in jedem Semester einsetzbar	in allen Bereichen des Lehrplans einsetzbar
4 Teamarbeit	Wiederholung und Festigung erworbener Kompetenzen, Teamfähigkeit, vernetztes Denken	in jedem Semester einsetzbar	in allen Bereichen des Lehrplans einsetzbar
5 Tafelfussball	Wiederholung und Festigung erworbener Kompetenzen, Teamfähigkeit, vernetztes Denken	in jedem Semester einsetzbar	in allen Bereichen des Lehrplans einsetzbar
6 Faltbuch	Wiederholung und Festigung erworbener Kompetenzen, mit allen Sinnen „arbeiten“	in jedem Semester einsetzbar	in allen Bereichen des Lehrplans einsetzbar
7 Eigene Bilanz	Rechnungswesen: können einfache Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen erstellen und erklären	Fachschule und Höhere 1. Jahrgang bzw. 1. Klasse	Alle Lehrpläne meist 1. Jahrgang bzw. 1. Klasse

8 Wareneinsatz ermitteln mit Gummibärchen	Rechnungswesen: - können die grundlegenden Arbeitsschritte zur Erstellung des Jahresabschlusses durchführen - können eine Warenbewertung durchführen und die notwendigen Buchungen tätigen	Höhere 4. Jahrgang und Fachschule 2. Klasse	Alle Lehrpläne meist 4. Jahrgang bzw. 2. Klasse
9 Arbeitsblatt zu Aufgaben des Rechnungswesens	Rechnungswesen: - können ein Kassabuch führen - können verschiedene Belege erkennen und organisieren - können die Aufgaben, die rechtlichen Grundlagen und die Bedeutung des Rechnungswesens für die betriebliche Praxis erklären	Fachschule und Höhere 1. Jahrgang bzw. 1. Klasse	Alle Lehrpläne meist 1. Jahrgang bzw. 1. Klasse
10 Arbeitnehmerveranlagung über Finanzonline	Rechnungswesen: - können Grundlagen des Steuerrechts anwenden - können eine Arbeitnehmerveranlagung durchführen - können grundsätzliche Begriffe und Grundzüge der Arbeitnehmerveranlagung und Umsatzsteuervoranmeldung nennen und die nötigen Formulare ausfüllen	Höhere 5. Jahrgang und Fachschule 3. Klasse	Alle Lehrpläne meist 5. Jahrgang bzw. 3. Klasse
11 Wirtschaftskreislauf „vernetzt“	Betriebswirtschaft: - kennen den Einfluss und die Bedeutung von Wirtschaft im täglichen Leben und können die Auswirkungen des Wirtschaftens einschätzen	Fachschule und Höhere 1. Jahrgang bzw. 1. Klasse	Alle Lehrpläne meist 1. Jahrgang bzw. 1. Klasse
12 Markenanalyse mit Videos	Betriebswirtschaft: - können die Grundlagen des Marketings erläutern	Höhere 2. oder 3. Jahrgang und Fachschule 3. Klasse	Alle Lehrpläne meist 2. oder 3. Jahrgang bzw. 3. Klasse

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Marketingmaßnahmen von Unternehmen analysieren</li> <li>- können die Grundzüge der Marktforschung und Marktforschungsmethoden erläutern</li> </ul>		
13 Marktsegmentierung mit Schokolade	<p>Betriebswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Grundlagen des Marketings erläutern</li> <li>- können Marketingmaßnahmen von Unternehmen analysieren</li> <li>- können die Grundzüge der Marktforschung und Marktforschungsmethoden erläutern</li> </ul>	Höhere 2. oder 3. Jahrgang und Fachschule 3. Klasse	Alle Lehrpläne meist 2. oder 3. Jahrgang bzw. 3. Klasse
14 Marken und Markenanalyse - Kurzreferate	<p>Betriebswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Kaufverträge analysieren und inhaltlich gestalten</li> <li>- können die Grundlagen des Marketings erläutern</li> <li>- können Marketingmaßnahmen von Unternehmen analysieren</li> </ul>	Höhere 1. oder 2. Jahrgang und Fachschule 1. oder 3. Klasse	Alle Lehrpläne meist 1. oder 2. Jahrgang bzw. 1. oder 3. Klasse
15 Recherche zu den Aufgaben des Personalmanagement	<p>Betriebswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Aufgaben des Personalmanagements aus Sicht eines touristischen Unternehmens erläutern</li> <li>- können die grundlegenden Aufgaben des Personalmanagements beschreiben</li> </ul>	Höhere 2. oder 3. Jahrgang	Alle Lehrpläne meist 2. oder 3. Jahrgang
16 Round Table Gespräche	<p>Betriebswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Bewerbungsunterlagen erstellen und sich professionell bewerben</li> </ul>	Höhere 2. oder 3. Jahrgang und Fachschule 2. Klasse	Alle Lehrpläne meist 2. oder 3. Jahrgang bzw. 2. Klasse
17 Sparformen	<p>Betriebswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können einen Überblick über die verschiedenen Anlageformen geben</li> <li>- können verschiedene Sparformen unterscheiden</li> </ul>	Höhere 4. Jahrgang und Fachschule 2. Klasse	Alle Lehrpläne meist 4. Jahrgang bzw. 2. Klasse

Die Möglichkeit zur individuellen Förderung von SchülerInnen wird dabei berücksichtigt.

Wie alle unsere Handreichungen soll auch diese laufend aktualisiert und erweitert werden. Wir freuen uns daher sehr, wenn Sie uns weitere Beiträge zur Verfügung stellen. Bitte schicken Sie diese an [arge.wirtschaftlichebildung@humwien.at](mailto:arge.wirtschaftlichebildung@humwien.at). Die jeweils aktuelle Version finden Sie unter [www.humwien.at](http://www.humwien.at).

Initiiert wurde dieses Projekt von Schulqualitätsmanagerin Mag. Dr. Alexandra Metz-Valny mit Unterstützung von Dipl.Päd. Ulrike Hlavin. Vielen Dank für die guten Inputs sowie den Einsatz bei der Umsetzung an die ArbeitsgemeinschaftsleiterInnen Gerald Fröhlich und Monika Schausberger.

Für diese Handreichung wurden im Rahmen von Landesarbeitsgemeinschaftstreffen Erfahrungen zusammengetragen, Erprobtes wurde diskutiert und eine Auswahl zusammengestellt. Die Inhalte sind also von Unterrichtenden für Unterrichtende.

Für die Beträge geht ein herzliches Dankeschön an: alle Lehrer und Lehrerinnen an den Humanberuflichen Schulen Wiens.

## Inhalt

Schlängelfressen .....	7
Lebendige Statistik .....	8
Stille Post .....	9
Gemeinsame Arbeit an einer Präsentation in Google Drive .....	11
Tafel Fußball .....	12
Faltbuch zur Ergebnissicherung .....	14
Erstellung einer „eigenen“ Bilanz.....	16
Gummibärenspiel zur Wareneinsatzermittlung .....	17
Arbeitsblatt zu Aufgaben des Rechnungswesens .....	18
Der Wirtschaftskreislauf im „Fadenkreuz“ .....	22
Markenanalyse & Selbstbild .....	24
Schokolade – mehr als eine süße Versuchung .....	25
Kurzreferate .....	27
Recherche zu den Aufgaben des Personalmanagement .....	28
Round Table – Gespräch.....	29
Arbeitsblatt zu Sparformen und Veranlagungsmöglichkeiten.....	31

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Wiederholen Begriffe RW/BW	II	Allgemein
Methoden-/Ideenname		
<b>Schlangefressen</b>		
Kurzbeschreibung		
Spielerische Auseinandersetzung (Ballspiel) mit einem bestimmten Thema		
Ziel		
Aufarbeitung eines Themas		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Schüler und Schülerinnen bilden zwei gleichgroße Gruppen</li> <li>✓ Gruppen stellen sich in zwei Reihen (Menschenschlangen) nebeneinander auf und blicken Richtung Tafel</li> <li>✓ die beiden Schlagenköpfe (S an erster Stelle der Reihe vor der Tafel) erhalten einen Ball</li> <li>✓ Lehrkraft stellt eine Frage</li> <li>✓ jener Schlangenkopf, der die Antwort weiß, wirft den Ball gegen die Tafel und muss dann innerhalb von wenigen Sekunden die Antwort sagen</li> <li>✓ ist die Antwort richtig, hat er den Schüler bzw. die Schülerin der gegnerischen Schlange „gefressen“</li> <li>✓ beide gehen ans Ende der schnelleren Schlange</li> <li>✓ die nächsten beiden bilden den Kopf der Schlange, nehmen den Ball und bekommen die nächste Frage gestellt</li> <li>✓ weiß ein „Kopf“ die Antwort nicht, dürfen die anderen Mitglieder seiner Schlange nach dem Stille-Post-Prinzip einsagen</li> <li>✓ das Spiel endet, sobald eine Schlange die andere komplett „aufgefressen“ hat</li> </ul>		
Benötigte Materialien		
2 Kleine Bälle		
Quelle		
HLW 3		

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
		Kommunikation
Methoden-/Ideenname		
<b>Lebendige Statistik</b>		
Kurzbeschreibung		
<p>Die lebendige Statistik ist eine Übung um Vorwissen der SchülerInnen zu erheben, dabei kommunizieren die SchülerInnen untereinander und die Erhebung wird durch Aufstellung der SchülerInnen im Raum nach bestimmten auf- oder absteigenden Kriterien sichtbar gemacht. Es ist eine aktivierende Übung durch die Bewegung im Raum entsteht.</p>		
Ziel		
Erheben von Vorwissen, Interesse wecken, Aktivierung durch Bewegung, Austausch von Vorkenntnissen zwischen den SchülerInnen.		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<p><b>TeilnehmerInnen:</b> alle  <b>Zeit:</b> 1. Teil (Wissensaustausch und Aufstellung) ca. 10 -15 Min., 2. Teil (Sichern von Ergebnissen) ca. 10 Min., insgesamt ca 20 – 25 Min.</p> <p><b>Anleitung:</b>  Die SchülerInnen werden aufgefordert eine Reihe entlang einer Wand zu bilden. Aufstellungskriterium ist der ansteigende Wissensstand in der Kommunikation. Ganz links soll die Schülerin/der Schüler mit den geringsten Kenntnissen zum Thema Kommunikation stehen und dann ansteigend nach rechts bis zu der Schülerin/dem Schüler mit den höchsten Kenntnissen zur Kommunikation. Dabei müssen Sie sich entsprechend austauschen.</p> <p>Ist die Reihe komplett werden einige zufällig ausgewählte SchülerInnen zu ihrem Wissen befragt und die Ergebnisse auf der Tafel oder am Flip Chart festgehalten.</p>		
Benötigte Materialien		
Tafel oder Flip Chart zum Festhalten der Ergebnisse		
Quelle		
von einem Seminar zur Kommunikation, zusammengestellt von HLMK Herbststrasse		



Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Informationsaustausch in kleinen Teams	II	Für jedes Themenfeld geeignet, hier am Beispiel <b>KAUFVERTRAG</b>
Methoden-/Ideenname		
<b>Stille Post</b>		
Kurzbeschreibung		
Bewegungsorientiertes Spiel zum Sammeln von Sach-Informationen, Wettbewerb unter kleinen Teams		
Ziel		
Schüler*innen können in bewegter Atmosphäre Informationen „zusammentragen“, geeignet für das eigenständige Erstellen von Zusammenfassungen		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• SchülerInnen werden in Gruppen aufgeteilt</li> <li>• In der Mitte des Klassenraumes (annähernd gleiche Wegstrecke für alle) wird ein Tisch aufgestellt. Darauf befinden sich verkehrt aufgelegt Kärtchen mit unterschiedlichen Fragen HINWEIS: Man kann es auch umdrehen, indem man die Antwortkärtchen auflegt</li> <li>• Pro Gruppe muss abwechselnd ein/e SchülerIn zum Tisch gehen, eine Karte umdrehen, sich die Frage bzw. die Antwort merken, das Kärtchen verkehrt zurücklegen und wieder zur Gruppe gehen.</li> <li>• In der Gruppe wird die Frage bzw. die Antwort mit den anderen Mitgliedern geteilt. Daraufhin muss die Gruppe aus verschiedenen Papierstreifen die richtige Antwort bzw. Frage finden und aufschreiben.</li> <li>• Der / die nächste der Gruppe geht zum Tisch.</li> <li>• Sieger ist jene Gruppe, die alle „Pärchen“ richtig gelöst hat.</li> </ul> <p><b>Mögliche Fragen zum Thema „KAUFVERTRAG“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Erläutern Sie den Begriff „Skonto“. <i>Preisnachlass, wenn vor Ende des Zahlungsziels die Rechnung bezahlt wird</i></li> <li>✓ Nennen Sie eine 1-Punkt-Klausel. <i>ab Werk</i></li> <li>✓ Beurteilen Sie, ob der Kaufvertrag zustande gekommen ist, wenn Anna (14 Jahre) im Internet um € 2.890,-- Kleidung kauft. <i>Nein, da sie als mündige Minderjährige nicht so viel Geld zur Verfügung hat</i></li> <li>✓ Geben Sie ein Bsp. Für schlüssige Handlung. <i>Anna legt ihre Falsche Cola zum Zahlen auf das Förderband der Kassa</i></li> <li>✓ Beurteilen Sie, ob der Kaufvertrag zustande gekommen ist, wenn Anna (6 Jahre) ein Eis kauft. <i>Ja, da sie über ihr Taschengeld frei verfügen kann</i></li> <li>✓ Nennen Sie drei Gründe für einen Rabatt. <i>Mängel, Menge, Treue</i></li> <li>✓ Erläutern Sie die Bedeutung eines Fixgeschäfts <i>Lieferung MUSS pünktlich kommen, sonst sofortige Rücktritt möglich</i></li> </ul>		

<b>Benötigte Materialien</b>
Fragekärtchen Antwortkärtchen (Streifen)
<b>Quelle</b>
mündliche Überlieferung von Mag. Küstler, adaptiert für Wirtschaftliche Bildung: Mag. Pongrac, HLW 19

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Selbständiges Arbeiten, Teamfähigkeit	II, III	Für alle Jahrgänge und alle Themenbereiche anwendbar
Methoden-/Ideenname		
<b>Gemeinsame Arbeit an einer Präsentation in Google Drive</b>		
Kurzbeschreibung		
Lehrstoff wird durch die synchrone Erstellung einer gemeinsamen Präsentation von den SchülerInnen selbst erarbeitet und aufbereitet und im Anschluss präsentiert.		
Ziel:		
Selbständige Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff, Filtern der Information und Herausarbeiten von wesentlichen Punkten. Aufbereitung der Inhalte mit visueller Unterstützung. Involvement der SchülerInnen statt Input seitens der Lehrkraft.		
Ablauf/konkrete Umsetzung:		
<p>Zu Beginn der Einheit, die in einem EDV Raum stattfindet, erhalten die SchülerInnen Unterlagen zu einem Thema. Das Thema wurde – abhängig von der Anzahl der SchülerInnen - in Teilbereiche unterteilt und zentrale Fragen dazu wurden formuliert. Diese Teilbereiche bzw. zentralen Fragen werden SchülerInnen zugeordnet, mit dem Auftrag, sich damit zu befassen.</p> <p>Die SchülerInnen erhalten einen Link zu einer leeren Präsentation, die auf Google Drive liegt und von der Lehrkraft für die Zusammenarbeit freigegeben wurde. Die SchülerInnen gestalten jeweils eine Folie (oder mehrere Folien) dieser Präsentation und arbeiten gleichzeitig an einem Dokument.</p> <p>Die Lehrkraft sieht am Lehrgerät im Gesamtüberblick über alle Folien, wie die SchülerInnen die Folien bearbeiten und bekommt schon während der Bearbeitung Einblick in die Arbeit der SchülerInnen. Sie kann individuell auf einzelne SchülerInnen eingehen, wenn diese offensichtlich Unterstützung brauchen oder früher fertig sind und noch Verbesserungen oder Ergänzungen einarbeiten können. Erfahrungsgemäß werden die Folien sehr ansprechend, weil die SchülerInnen sich auf ein Teilgebiet konzentrieren, gut einlesen können und Zeit haben, die Folie auch hochwertig zu gestalten. Bei der Präsentation der entstandenen Folien kann jede/r seine Folie erklären und Fragen dazu beantworten. Der Lehrstoff wird so selbständig erarbeitet.</p>		
Benötigte Materialien:		
Computer, Internetverbindung		
Quelle		
Tourismusschulen Modul		

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SchülerInnen kennen die Grundlagen des Projektmanagements und können diese benennen.</li> <li>Die SchülerInnen können die Projektphasen aufzählen und die wesentlichen Bestandteile der Projektphasen erläutern.</li> <li>Die SchülerInnen können grundlegende Instrumente des Projektmanagements erklären.</li> </ul>	II	diverse Themenfelder möglich
<b>Methoden-/Ideenname</b>		
<b>Tafel Fußball</b>		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
2 Gruppen spielen gegeneinander und „laufen“ auf das Tor zu.		
<b>Ziel</b>		
Wiederholung von Inhalten, Förderung Teamgeist		
<b>Ablauf/konkrete Umsetzung</b>		
<p><b>Spielanleitung: Tafel-Fußball</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Auf dem Whiteboard wird ein Fußballfeld aufgezeichnet.</li> <li>Die SchülerInnen werden in 2 Gruppen aufgeteilt.</li> <li>Die Lehrkraft stellt eine Frage.</li> <li>Die Gruppe, die die Frage richtig und schneller beantwortet als die gegnerische Gruppe, erhält einen Punkt. Das bewirkt, dass der Ball eine Stufe weiter Richtung gegnerisches Tor verschoben wird. Am Whiteboard wird der Ball durch einen Magneten simuliert und kann dadurch leicht verschoben werden.</li> </ul> <p>Wird die Frage von einer Gruppe falsch beantwortet, verschiebt sich der Ball wieder um eine Stufe zurück. Zusätzlich hat die andere Gruppe die Möglichkeit durch die korrekte Beantwortung der Frage zu punkten und den Ball in ihre Richtung zu verschieben.</p> <p>Ab der Mittellinie gibt es 2 Stufen bis zum Tor. Wenn eine Gruppe ausgehend von der Mittellinie 3 aufeinanderfolgende Fragen richtig beantwortet, hat sie ein Tor geschossen und bekommt einen Punkt.</p>		

- Beide Gruppen haben jeweils einen Gruppensprecher. Die Gruppensprecher machen sich durch eine Klingel bemerkbar. Welche Gruppe als erstes klingelt, darf die Frage



beantworten.

#### Beispiel mit Fragen zu Projektmanagement (in Englisch):

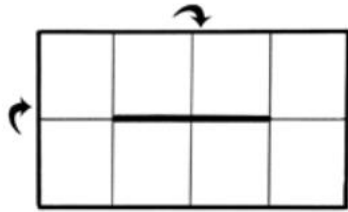
- 1) Explain the 4 phases of project management.
- 2) What is meant by 'Scope Creep'?
- 3) Why is it important to do an environment and stakeholder analysis?
- 4) Explain what is a WBS.
- 5) What is the role of the project sponsor?
- 6) What are characteristics of a project? Name at least 4 characteristics that define a project (in opposite to routine work)
- 7) Describe the first step of the project implementation phase
- 8) What is the role of the project manager?
- 9) Project objectives shall be defined with the 'SMART' method. What is meant by this?
- 10) What are the triple constraints of a project?
- 11) What is done in the closing phase of the project.
- 12) What are the main elements of a project assignment?
- 13) What is the role of the project coach?
- 14) Which tool is used to ensure that the project schedule is met?
- 15) What are the tasks of project controlling?
- 16) Explain how risk management is done within a project.
- 17) Name 3 measures that shall be implement to ensure good team work (=good cooperation within the team).
- 18) Explain why is the project planning phase is so important in a project.
- 19) What are the objectives of project marketing?
- 20) Which persons are responsible for the project and on which level?

Benötigte Materialien

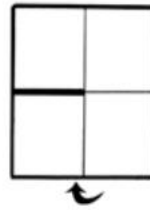
Quelle

Herta Firnberg Schulen

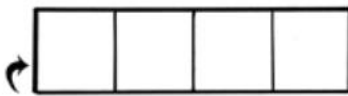
Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Selbständiges Zusammenfassen	II	RECHTSFORMEN
Methoden-/Ideenname		
<b>Faltbuch zur Ergebnissicherung</b>		
Kurzbeschreibung		
Abschluss der Stunde mit einem <b>Faltbuch zur Ergebnissicherung</b> (ca. 10-15 Minuten bei erstmaliger Anwendung)		
Ziel		
Der Lehrstoff zur GmbH wird gemeinsam gesichert.		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Ende der Unterrichtsstunde bekommt jede/r SchülerIn ein weißes A4 Blatt.</li> <li>• Ich falte gemeinsam mit den SchülerInnen ein kleines Büchlein aus diesem Blatt. Das Buch besteht aus 8 Seiten. (siehe Vorlage auf der nächsten Seite)</li> <li>• Die SchülerInnen beschriften die erste Seite mit dem Titel des Büchleins „Die GmbH“.</li> <li>• Die SchülerInnen erhalten den Auftrag die restlichen 7 Seiten mit jeweils einer wesentlichen Aussage zum Themenbereich GmbH zu befüllen (ev. stichwortartig, ev. mit Hilfe des Buches).</li> <li>• Am Ende der Stunde hat jede/r SchülerIn eine individuelle, kompakte und selbst erstellte Zusammenfassung zum Thema GmbH.</li> <li>• Die Büchlein werden von mir zu Hause gelesen und ev. mit Anmerkungen versehen.</li> <li>• Am Beginn der nächsten Stunde werden alle Büchlein an die SchülerInnen zurückgegeben.</li> <li>• Die Büchlein werden gelocht und in den Schülermappen abgelegt.</li> <li>• Anmerkungen: Für das Falten muss man beim 1. Mal 3-5 Minuten rechnen. Mit halbwegs aufmerksamen SchülerInnen funktioniert es überraschend gut. Das Falten macht den SchülerInnen Spaß und ist eine nette Abwechslung im Unterricht. Am Ende der Stunde haben die SchülerInnen ein Stundenergebnis „zum Angreifen“ in Händen.</li> </ul>		
Benötigte Materialien		



1. Falte das Blatt waagrecht in der Mitte und klappe es wieder auf. Falte es anschließend auch senkrecht in der Mitte.



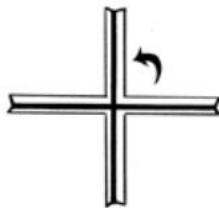
2. Falte nun beide offenen Seitenteile in der Mitte nach außen und klappe sie wieder auf. Schneide das Blatt an der geschlossenen Seite bis zur Mitte ein (dicke Linie).



3. Klappe alles wieder auf und falte das Blatt wieder senkrecht in der Mitte.



4. Wenn du dir das Buch nun von oben ansiehst, kannst du in die aufgeschnittene Mitte hineinsehen. Fasse das Buch an den geschlossenen Seiten an und schiebe es zusammen.



5. Dadurch entsteht ein Stern. Diesen kannst du nun so zusammenklappen, dass ein Buch mit 8 Seiten entsteht.

Quelle

HLW 23

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Die Schüler und Schülerinnen sollen einfache Bilanzen erstellen und erklären können. (1. Fachschule)	II	RECHNUNGSWESEN: FINANZBUCHHALTUNG
<b>Methoden-/Ideenname</b>		
<b>Erstellung einer „eigenen“ Bilanz</b>		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
Die Einführung in die Erstellung einer einfachen Bilanz soll gelingen indem die Schüler und Schülerinnen Interesse entwickeln und zum Nachdenken angeregt werden. Die Struktur der Bilanz soll aus einem selbst erfundenen Betrieb heraus erarbeitet werden.		
<b>Ziel</b>		
Die Schüler und Schülerinnen sollen eine Bilanz aufstellen können, Mittelverwendung / Vermögen und Mittelherkunft / Kapital unterscheiden können, Bestandteile zuordnen können;		
<b>Ablauf/konkrete Umsetzung</b>		
<b>Aufträge an die Schüler und Schülerinnen:</b>		
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Auftrag an die Schüler und Schülerinnen: Sie eröffnen einen Betrieb (ein Gasthaus oder Restaurant oder Café oder ...). Geben Sie Ihrem Betrieb einen Namen! Schreiben Sie auf, was Sie benötigen! Schreiben Sie den jeweiligen Wert dazu!</li> <li>2. Zeichnen Sie eine Übersicht mit 2 Spalten, wie Sie sie auf der Tafel sehen! <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schreiben Sie auf die linke Seite die Dinge, die längerfristig im Betrieb bleiben werden!</li> <li>➤ Schreiben Sie darunter die Dinge, die nur kurzfristig im Betrieb sein sollen!</li> <li>➤ Bilden Sie die Summe. Sie haben jetzt ihr Vermögen berechnet, wofür Sie die Mittel verwenden.</li> <li>➤ Überlegen Sie, wie Sie Ihr Vermögen finanzieren!</li> <li>➤ Bilden Sie die Summe. Sie haben jetzt Ihr Kapital berechnet, woher die Mittel kommen.</li> <li>➤ Schreiben Sie jetzt darunter, wie hoch Ihr AV, UV, EK, FK ist.</li> <li>➤ Sie haben jetzt eine Bilanz erstellt.</li> <li>➤ Benennen Sie die beiden Seiten der Bilanz mit Aktiva und Passiva.</li> </ul> </li> </ol> <p>Die Schüler und Schülerinnen entwickeln die Bilanz mit allen Bestandteilen, unterscheiden AV–UV, EK–FK, Vermögen – Kapital, Mittelverwendung – Mittelherkunft, etc.</p> <p>Die Bilanzen werden abgesammelt und kontrolliert (alle sind richtige kleine Bilanzen!), den Schülern und Schülerinnen werden Informationen für Verbesserungen schriftlich gegeben.</p>		
3. Computerunterstütztes Rechnungswesen: die persönliche von der Lehrkraft korrigierte Bilanz wird mit Excel noch einmal aufgestellt und erhält eine entsprechende Form.		
<b>Benötigte Materialien</b>		
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. +2. Papier</li> <li>3. Computer</li> </ol>		
<b>Quelle</b>		
GAFA		



Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Bewertungsverfahren anwenden		Einstieg WES-Ermittlung
Methoden-/Ideenname		
<b>Gummibärenspiel zur Wareneinsatzermittlung</b>		
Kurzbeschreibung		
Mit Hilfe von Gummibären als Ware wird demonstriert, welchen Unterschied es zwischen direkter und indirekter Methode der WES-Ermittlung gibt.		
Ziel		
Die Schüler(innen) sollen den Unterschied zwischen direkter und indirekter Warenbewertung darstellen können.		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<p>Der Lehrer bittet 2 SchülerInnen ein Lagerleiter und ein Lagermitarbeiter zu sein.  Als Ware bekommen sie „Gummibären“.  Das Lager erhält zu Beginn 25 Gummibären (= Anfangsbestand).  Die Schüler werden nun gefragt, wie bisher der Verbrauch (Einsatz) einer Ware ermittelt wurde.  Ergebnis wird auf der Tafel festgehalten.  Der Nachbar des Schülers ist die Produktion, er erhält nun vom Lager 5 Gummibären.  Das Lager erhält vom Lehrer weitere 3 Gummibären + eine schriftliche Info über den „Zukauf von 3 Gummibären“. Das Lager gibt wieder 7 Gummibären an die Produktion. Während der „Geschäfte“ nimmt der Lehrer wortlos 1 Gummibären aus dem Lager und isst ihn.  Das Lager erhält vom Lehrer weitere 4 Gummibären + eine schriftliche Info über den „Zukauf von 4 Gummibären“. Das Lager gibt wieder 3 Gummibären an die Produktion. Während der „Geschäfte“ nimmt der Lehrer wortlos 1 Gummibären aus dem Lager und isst sie.  Nun werden die 2 Schüler aus dem Lager aufgefordert, die noch bei ihnen vorhandenen Gummibären zu zählen (Inventur).  Aufgrund der vorhandenen Informationen wird nun der Verbrauch lt. indirekter Methode ermittelt.  Mit der Fragestellung „Wie könnte ich es schaffen, die 2 verschwundenen Gummibären zu dokumentieren?“ führt der Lehrer die Schüler zur direkten Methode der Einsatzermittlung und berechnet das „Gummibärenbeispiel“ neu.  Nun werden die Gummibären bewertet und die Verbuchung der indirekten und direkten Methode durchgeführt.  Am Ende dürfen die Gummibären natürlich gegessen werden.</p>		
Benötigte Materialien		
1 Packung Gummibären, Zettel für Zukauf		
Quelle		
Didaktikseminar Wipäd-Studium, zusammengestellt von Jüdische Fachschule Beth Jakob		

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Aufgaben RW, Formvorschriften		Einführung Rechnungswesen
Methoden-/Ideenname		
<b>Arbeitsblatt zu Aufgaben des Rechnungswesens</b>		
Kurzbeschreibung		
Anhand eines Kassabuches für eine Schülerin sollen die Schüler/innen die Aufgaben des RW kennenlernen und verstehen sowie die Formvorschriften kennenlernen		
Ziel		
Aufgaben RW erkennen und Formvorschriften kennen		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<p>1) Kassabuch<sub>1</sub>: Es sind verschiedene „Belege“ vorhanden – Schüler/innen sollen erkennen, dass diese nicht irgendwie, sondern zeitlich geordnet eingetragen werden.</p> <p>2) Eintragen der vorhandenen Belege gemeinsam mit Schüler/innen – in diesem Zusammenhang Formvorschriften (keine Leerzeilen, nichts unlesbar machen etc. besprechen)</p> <p>3) Ermitteln Kassastand (Schüler/innen selbständig)</p> <p>4) Besprechen Aufgaben RW anhand des Kassabuchs Information – welche Einnahmen, Ausgaben, Kassastand; Dokumentation; Kontrolle – stimmt Kassastand mit tatsächlichem Bestand überein – Ursachen für Fehler besprechen); Planung: welche Möglichkeiten für neue Einnahmen, Einsparungen Ausgaben Formvorschriften – Belege, Korrektur fehlerhafter Eintragungen</p> <p>5) Fortsetzung – Kassabuch<sub>2</sub> (Schüler/innen selbständig)</p>		
Benötigte Materialien		
Arbeitsblatt: Kassabuch 1 (Ausdruck papiersparend 2Blätter auf 1 Seite), siehe nächste Seite		
Quelle		
eigene Entwicklung, Schulzentrum Dominikanerinnen		



Kassabuch 1

Datum	lfd. Nr.	Text	Einnahmen	Ausgaben
		Anfangsbestand (Übertrag)		
		Kassastand 5. 10.		

Kassabuch 1

**Arbeitsblatt: .....Kassabuch für Schülerin Agathe**

Nachfolgend sind der Anfangsbestand an Bargeld am 1.10.20xx und die Bareinnahmen und Barausgaben von Schülerin Agathe vom 2.10-5.10.20xx aufgelistet.

Aufgabe: Tragen Sie die Einnahmen und Ausgaben ordnungsgemäß ins Kassabuch ein und ermitteln Sie am Ende den Kassastand zum 5.10.20xx.

1.10. Bestand  
Bargeld € 29,-,...

5.10. Handy-  
Wertkarte € 40,-,...

**H&M**  
Straight Regular  
Jeans  
€ 45,00  
bezahlt 4.10.20xx

5.10. für Nachhilfe  
€ 15,-, erhalten

4.10. Friseur - Waschen  
Schneiden, Föhnen € 35,-

2.10. Taschengeld  
€ 50,-,...

Alles Liebe  
zum  
Geburtstag  
deiner Omi  
€ 150,-  
3.10.

**LIBRO**  
ATU56240311

Fill	Kassiername	Datum	
1487	Kassa-Nr. 11	2.10.20xx	

A4-HEFTLINER 40 BLATT C	9,16
4 x 229	
A4-HEFTKART 40 BLATT C	9,16
6 x 229	
TASCHEURECHNER TI 503 8V/C	4,99
ZW-SUMME	EUR 23,31

GEGEBEN BAR	EUR 25,00
RÜCKGABE	EUR 1,69


Code C= inkl. 20% USt  
Code B= inkl. 10% USt  
1080 WIEN - NUSSDORFERSTRASSE 75  
TEL 9141830  
Bon-Nr. 5485 Zeit: 17:36 Kassa 1

**CINEPLEX AUHOF-CENTER**

Saal 3  
Reihe 6  
Sitz 14  
20:15 Uhr

**DER HOBBIT**  
EUR 6,50  
05.10.20xx

2.10. Jause € 3,50

Kompetenz	Niveau	Themenfeld																																																														
Schüler/innen können selbständig eine AN-Veranlagung durchführen	II und III	Steuerrecht																																																														
Methoden-/Ideenname																																																																
<b>Arbeitnehmerveranlagung über Finanzonline</b>																																																																
Kurzbeschreibung																																																																
Die Aufgaben des beiliegenden AB werden mit Hilfe der aktuellen Ausgabe von Finanz online durchgeführt.																																																																
Ziel																																																																
Schüler/innen können selbständig mit Hilfe der aktuellen Ausgabe von „Steuer sparen“ eine AN-Veranlagung auf Finanzonline durchführen																																																																
Ablauf/konkrete Umsetzung																																																																
Schüler/innen bekommen das AB AN-Veranlagung und einen Link zur aktuellen Ausgabe von Steuer sparen. Die Aufgaben werden entweder in Einzelarbeit oder in Gruppen bis zu 3 Personen gelöst. Im Plenum wird dann das Ergebnis besprochen.																																																																
Benötigte Materialien																																																																
ARBEITSBLÄTTER																																																																
<p><b>AB __: Arbeitnehmerinnenveranlagung – der Fall Tanja Novak</b></p> <p>Tanja Novak ist 26 Jahre alt, hat keine Kinder und humanberufliche Schule absolviert. Seit einigen Jahren arbeitet sie bei einem großen Handelsunternehmen als Assistentin der Abteilungsleiterin „Rechnungswesen“. Zu ihren Aufgaben gehören hauptsächlich organisatorische Tätigkeiten und klassische Aufgaben, die in einem Büro anfallen (Verfassen von Protokollen etc.). Sie wohnt in einer neu gebauten Eigentumswohnung in Graz und hat das ganze Jahr Belege gesammelt. Jetzt möchte sie <b>freiwillig</b> ihre Arbeitnehmerinnenveranlagung durchführen und möglichst viel Geld vom Finanzamt – natürlich unter Einhaltung aller Regeln – zurückbekommen.</p>  <p>a) Überprüfen Sie, ob die folgenden Sachverhalte im Rahmen der Arbeitnehmerinnenveranlagung für das Jahr 2020 geltend gemacht werden können oder nicht. Begründen Sie Ihre Entscheidungen und <b>ordnen Sie</b> die einzelnen Positionen den jeweiligen Bereichen <b>zu</b>. Geben Sie sowohl den <b>Betrag</b> als auch die <b>Nummer des Feldes</b> an, in dem der Sachverhalt auf <b>FinanzOnline</b> erfasst werden muss. Verwenden Sie als Hilfestellung die aktuelle Ausgabe von „<b>Steuern sparen</b>“ der Arbeiterkammer.</p> <p>Berücksichtigen Sie – wenn notwendig – einen Privatanteil in der Höhe von 40 %. Die Nutzungsdauer für Anlagegegenstände soll mit drei Jahren angenommen werden.</p> <p><input type="checkbox"/></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Sachverhalt</th> <th rowspan="2">kann nicht gelten gemacht werden, weil ...</th> <th colspan="2">Sonderausgaben</th> <th colspan="2">Werbungskosten</th> <th colspan="2">außergewöhnliche Belastungen</th> </tr> <tr> <th>Nr.</th> <th></th> <th>Nr.</th> <th></th> <th>Nr.</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Österreichisches Wörterbuch 19,95 EUR</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Private Krankenversicherung in der Höhe von 55,00 EUR monatlich (abgeschlossen 2017)</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Haushaltsversicherung für die Eigentumswohnung 134,40 EUR</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Kursgebühr „Personalverrechnung für Einsteiger“ 749,00 EUR</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Abo für eine Tageszeitung monatlich 39,90 EUR</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Spende an „Rote Nasen Clowndoctors“ in der Höhe von 50,00 EUR</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>			Sachverhalt	kann nicht gelten gemacht werden, weil ...	Sonderausgaben		Werbungskosten		außergewöhnliche Belastungen		Nr.		Nr.		Nr.		Österreichisches Wörterbuch 19,95 EUR								Private Krankenversicherung in der Höhe von 55,00 EUR monatlich (abgeschlossen 2017)								Haushaltsversicherung für die Eigentumswohnung 134,40 EUR								Kursgebühr „Personalverrechnung für Einsteiger“ 749,00 EUR								Abo für eine Tageszeitung monatlich 39,90 EUR								Spende an „Rote Nasen Clowndoctors“ in der Höhe von 50,00 EUR							
Sachverhalt	kann nicht gelten gemacht werden, weil ...	Sonderausgaben			Werbungskosten		außergewöhnliche Belastungen																																																									
		Nr.		Nr.		Nr.																																																										
Österreichisches Wörterbuch 19,95 EUR																																																																
Private Krankenversicherung in der Höhe von 55,00 EUR monatlich (abgeschlossen 2017)																																																																
Haushaltsversicherung für die Eigentumswohnung 134,40 EUR																																																																
Kursgebühr „Personalverrechnung für Einsteiger“ 749,00 EUR																																																																
Abo für eine Tageszeitung monatlich 39,90 EUR																																																																
Spende an „Rote Nasen Clowndoctors“ in der Höhe von 50,00 EUR																																																																

Sachverhalt	kann nicht gelten gemacht werden, weil ...	Sonderausgaben		Werbungskosten		außergewöhnliche Belastungen	
		Nr.		Nr.		Nr.	
Im Vorjahr wurde am 21.11. ein Laptop um 900,00 EUR gekauft (40 % Privatanteil, Nutzungsdauer 3 Jahre).							
Internetgebühren 19,90 EUR/Monat.							
Im Februar stand der Keller von Tanja Novak unter Wasser. Der Schaden betrug 6.300,00 EUR. Die Versicherung hat leider nur 3.000,00 EUR überwiesen.							
Tanja Novak kauft einen neuen Drehsessel um 259,00 EUR und stellt ihn in ihre Arbeitsecke in ihrem Wohnzimmer.							
Die Eingangstür zur Wohnung von Tanja Novak wurde durch eine Sicherheitstür um 3.650,00 EUR ersetzt.							
Frau Novak musste im Anschluss den Gang neu ausmalen. Die Materialkosten dafür betragen 122,50 EUR.							
Rechnung für das Buch „Einführung in die Personalverrechnung“ 49,50 EUR							

Sachverhalt	kann nicht gelten gemacht werden, weil ...	Sonderausgaben		Werbungskosten		außergewöhnliche Belastungen	
		Nr.		Nr.		Nr.	
Steuerberatungskosten 245,00 EUR							
Kirchenbeitrag 235,00 EUR							
Spende an den Tennisverein „Tennisparadies Graz“ in der Höhe von 35,00 EUR							

- b) Besuchen Sie die Website von [FinanzOnline](https://www.finanzonline.at) und führen Sie die anonyme Steuerberechnung für 2020 durch. Geben Sie alle Positionen, die im Rahmen der Arbeitnehmerinnenveranlagung geltend gemacht werden können in die entsprechende Maske ein und ermitteln Sie die voraussichtliche Höhe der Gutschrift, die Tanja Novak erhalten wird.

Folgende Daten aus dem Auszug aus ihrem Lohnzettel stehen Ihnen dabei zur Verfügung:

Die anonyme Berechnung für die Arbeitnehmerveranlagung ergibt

eine Gutschrift in der Höhe von ..... EUR.

eine Nachzahlung in der Höhe von ..... EUR.

Bruttobesträge gemäß § 25 (ohne § 26 und ohne Familienbeihilfe)	210	26.853,56
Steuerverfreie Besträge gemäß § 68	215	
Besträge gemäß § 67 Abs. 1 und 2 (innerhalb des Jahresreststeuers), vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge (SV-Beiträge)	220	3.879,08
Insgesamt einbehaltenes SV-Beiträge, Kammerumlage, Wohnbauförderung	4.877,92	
Abzüglich einbehaltenen SV-Beiträge:		
für Besträge gemäß Kennzahl 220	225 - 662,16	230 - 4.215,76
für Besträge gemäß § 67 Abs. 3 bis 8, soweit steuerfrei bzw. mit festem Steuersatz versteuert	228 -	
Lohnsteuerbefreiung gemäß § 104	240	
Übrige Abzüge:		
Auslandstätigkeit gemäß § 3 Abs. 1 Z 10 u. 11		
Pandier-Pauschale gemäß § 16 Abs. 1 Z 6		
Einbehaltenes freiwillige Beiträge gemäß § 16 Abs. 1 Z 3b	243	Summe übrige Abzüge
Steuerverfreie bzw. mit festem Steuersatz versteuerte Besträge gemäß § 67 Abs. 3 bis 8, vor Abzug der SV-Beiträge	245	Steuerverpflichtige Besträge
Sonstige steuerfreie Besträge	245	= 18.758,72
Insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer	2.078,65	Anrechenbare Lohnsteuer
Abzüglich Lohnsteuer mit festem Steuersatz gemäß § 67 Abs. 3 bis 8	260	= 2.078,65

### Quelle

Gerald Fröhlich, HLTW Bergheidengasse

Internetquellen:

[https://www.arbeiterkammer.at/service/broschueren/SteuerundGeld/Steuer\\_sparen\\_2020.html](https://www.arbeiterkammer.at/service/broschueren/SteuerundGeld/Steuer_sparen_2020.html)  
[https://finanzonline.bmf.gv.at/fon/Dispatcher?reqkey=uPlkNsn3dmpJq2mTvYc4TPc&TARGET=a\\_uswahl\\_antrag\\_index](https://finanzonline.bmf.gv.at/fon/Dispatcher?reqkey=uPlkNsn3dmpJq2mTvYc4TPc&TARGET=a_uswahl_antrag_index)

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Schüler und Schülerinnen kennen den Einfluss und die Bedeutung von Wirtschaft im täglichen Leben und können die Auswirkungen des Wirtschaftens einschätzen	II	Einführung Wirtschaft
Methoden-/Ideenname		
<b>Der Wirtschaftskreislauf im „Fadenkreuz“</b>		
Kurzbeschreibung		
Vernetzung „erleben“		
Ziel		
SchülerInnen schlüpfen in die Rolle eines Akteurs des Wirtschaftskreislaufes und reflektieren Zusammenhänge zu anderen Akteuren des Wirtschaftskreislaufes		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<p>Führen Sie bitte die nachstehenden Arbeitsschritte durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Bilden Sie fünf Gruppen, entsprechend des Auftrages der Lehrkraft (2-4 Personen).</li> <li>2) Bilden Sie mit fünf Tischen einen Kreis, sodass folgende Form entsteht: Tisch 1: Dreieck Tisch 2: Würfel Tisch 3: Kreis Tisch 4: ... Tisch 5: ...</li> </ol> <div data-bbox="949 1276 1220 1556" data-label="Diagram"> </div> <ol style="list-style-type: none"> <li>3) Jede Gruppe nimmt nun auf einem der Tische Platz (z.B. Gruppe 1 am Tisch des Dreiecks).</li> <li>4) An jedem Tisch sollen Stifte, Papier, mind. eine Schere und Tixo griffbereit vorbereitet werden. Die Lehrkraft gibt ihnen zudem eine Schnur (z.B. Wolle).</li> <li>5) Sie ziehen nun ein Kärtchen. Auf diesem Kärtchen befindet sich ein Akteur des Wirtschaftskreislaufes.</li> <li>6) Schlüpfen Sie nun in die Rolle dieses Akteurs. Steht am Kärtchen beispielsweise der Begriff „Unternehmen“ – so sollen sie in die Rolle der Unternehmer schlüpfen.</li> <li>7) Nun soll Ihre Gruppe überlegen, mit welchen anderen Wirtschaftsteilnehmern Sie „in Verbindung stehen“? Mit wem haben sie zu tun? Wen brauchen Sie? Wer braucht Sie?</li> </ol>		

Wenn Sie sich einig sind, nehmen Sie nun bitte die Wolle zur Hand. Nun ist es Ihre Aufgabe, von Ihrem Tisch aus Fäden zu allen anderen Wirtschaftsteilnehmern zu spannen, mit denen Sie verbunden sind. (Sind sie der Meinung, Sie und die Privaten Haushalte stehen in Verbindung zueinander, so spannen Sie zwischen diesen beiden Tischen einen Faden und kleben diesen Faden auf den jeweiligen Tischen fest.)

8) Wenn nun die Fäden gespannt sind, überlegen Sie, wie die einzelnen Akteure zusammenhängen. Schreiben sie jede einzelne „Beziehung“ auf ein Stück Papier. Dieses Stück Papier hängen Sie (z.B. indem es vorher gefaltes wurde) auf die entsprechende Schnur.

9) Plenum: Alle Wirtschaftsteilnehmer stellen ihre Ergebnisse vor.

#### Benötigte Materialien

Was soll man zum Unterricht mitbringen?

- 1) Kärtchen mit den nachstehenden Begriffen: Private Haushalte, Unternehmen, Staat, Banken, Ausland
- 2) Schnur (z.B. Wolle in 5 verschiedenen Farben), Tixo, Schere

#### Quelle

HLMW 9

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Sensibilisierung / Wahrnehmung	II	Marketing & Selbstreflexion
Methoden-/Ideenname		
<b>Markenanalyse &amp; Selbstbild</b>		
Kurzbeschreibung		
<p>Anhand von verschiedenen Werbevideos soll die Funktionsweise von Marketing erläutert werden und zugleich zur eigenen Reflexion / Wahrnehmung angeregt werden.</p>		
Ziel		
Selbstreflexion / Wahrnehmung wie Marketing unsere Kauf- und Lebensentscheidung beeinflusst.		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<p>Schüler und Schülerinnen geben im Vorfeld dem Lehrer einen Link / USB-Stick mit einem kurzen Video über ihre Lieblingsautomarke ab. Jeder stellt dann kurz sein Video vor und erläutert, warum er das Video gewählt hat. Im Anschluss wird im Plenum darüber diskutiert, welche Charakterzüge &amp; Emotionen jeweils angesprochen werden (z.b.: umweltfreundlich vs. Statussymbol, kostengünstig vs. Luxus ...)</p> <p>Die Schüler und Schülerinnen verfügen oftmals nach der Übung über eine bessere Selbstreflexion und ein verstärktes Bewusstsein wie Marketing ihre eigenen Charakterzüge beeinflussen und teilweise verändern.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Kann auch abgewandelt werden bzw. durch andere Produktgruppen ersetzt werden. Alternativ können auch im Vorfeld zur Verfügung stehende Werbevideos gewählt werden, um den Auswahlprozess zu beschleunigen.</p>		
Benötigte Materialien		
Laptop / PC / Internet / Beamer		
Quelle		
IFS		



Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Segmentierung grundsätzlich erläutern können und die Auswirkung auf die Ausformung der 4Ps darlegen können	3. Jahrgang /Einführung Anwendung	Marketing: Segmentierung, 4Ps, Produktmarketing mit allen Sinnen erleben
<b>Methoden-/Ideenname</b>		
<b>Schokolade – mehr als eine süße Versuchung</b>		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
Schüler und Schülerinnen befassen sich mit verschiedensten im Supermarkt erhältlichen Schokoladen, die tatsächlich von der Lehrkraft in den Unterricht mitgebracht werden. Dabei analysieren sie Zielgruppen, Verpackung, Geschmack, Haptik, Geruch etc.		
<b>Ziel</b>		
Schüler und Schülerinnen können anhand von ihnen bekannten Konsumgütern Zielgruppen definieren und ansatzweise erläutern, welcher Zusammenhang zwischen Zielgruppe und der Ausformung der 4Ps besteht.		
<b>Ablauf/konkrete Umsetzung</b>		
<b>Start</b>	Mitgebrachte Schokoladen sind für die Schüler und Schülerinnen nicht sichtbar in einem Sack - Einstiegsfrage Interesse wecken	
<b>Frontal</b>		
1 Zielgruppe	1 Schokolade wird herausgeholt - Habt ihr diese Schokoladen schon einmal gegessen/gekauft/geschenkt bekommen? Wer ist für die Schokolade, die ich jetzt heraushole, die/der typische KäuferIn? Worauf achtet ihr um diese Frage zu beantworten?	
	Ist der KäuferIn auch die Person, die die Schokolade verzehrt? Wer soll hier angesprochen werden: EntscheiderIn/InitiatorIn/VerwenderIn/EinflussnehmerIn/KäuferIn?	
	Beschreibung des/der KäuferIn nach Segmentierungskriterien oder Lebensstilmerkmalen etc.	
	Welche Schokolade würdet ihr kaufen (jedeR wählt eine Schokolade aus und begründet ihre/seine Entscheidung)	
<b>Aufteilung in Gruppen – 3 Personen pro Schokolade</b>		
2 Verpackung	Beschreibt die Verpackung so genau wie möglich, zum Beispiel -) Aussehen: Farbe, Papierart (wie fühlt sich die Verpackung an), Schriftzug, Logo, Foto -) Informationen (welche Informationen, Lesbarkeit, ...) -) Gewicht -) Form -) Geruch, Geräusch, Haptik -) ...	
3 Auspacken	Wie ist die Verpackung zu öffnen?	
	Wie einfach ist es die Verpackung zu öffnen?	
	Welches Geräusch hört man beim Öffnen?	
	Gibt es innen noch eine Folie/Plastik/Papier?	
	Wie hochwertig wirkt die Verpackung jetzt auf euch?	

	Was ist der erste Eindruck, den ihr von der Schokolade beim Auspacken habt (Geruch, Aussehen)?
4 Verpackung allgemein	Ist die Verpackung eurer Meinung nach eher hochwertig oder wirkt sie einfach / billig? Was soll durch diese Verpackung vermittelt werden?
5 Verkostung	Wie einfach ist es, die Schokolade zu teilen bzw. ein Stück abzubrechen? Wie riecht die Schokolade? Welche Farbe hat sie? Wie würdet ihr den Geschmack beschreiben (herb, süß, bitter, cremig, fettig, ...)
6 Zuordnen von Preisen	Die Preise der Schokoladen aus dem Sack werden neutral an die Wand gebeamt – die SchülerInnen sollen raten, welcher Preis zu welcher Schokolade gehört. Wie kann der Preis für eine Schokolade kalkuliert werden? Wieso hat „unsere“ Schokolade genau diesen Preis?
7 Distribution	Wo kann „unsere“ Schokolade gekauft werden? Wo im Regal ist sie positioniert?
8 Werbespot	Erfindet einen zielgruppenadäquaten Werbespot, den ihr den anderen Gruppen vorführt, für „eure“ Schokolade
<b>Weitere Ideen</b>	
Innovation	Welche Innovationen wären bei „eurer“ Schokolade sinnvoll? Was könnte man verändern, um die Schokolade noch attraktiver zu machen?
Diversifikation	Welche Diversifikationsmöglichkeiten fallen euch für „eure“ Schokolade ein?
Diverse Analysen	Produktlebenszyklus, Portfolioanalyse – woher kommen die Daten etc.
Neues Produkt	Welche Schokolade fehlt eurer Meinung nach am Markt? Welche Zielgruppe wird nicht bedient?
<b>Benötigte Materialien</b>	
Schokoladen originalverpackt für verschiedene Zielgruppen – empfehlenswert 1 Schokolade für jeweils 3 SchülerInnen Beispiele:	
	
<b>Quelle</b>	
Selbst erstellt – Mag. Elisabeth Matejka, Caritas Ausbildungszentrum Seegasse	

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Können die Bedingungen für das Zustandekommen eines Kaufvertrages nennen und dessen Zusammenkommen überprüfen	II, III	Kaufvertrag – Gesetzliche Bestandteile oder Marketing (Marken)
<b>Methoden-/Ideenname</b>		
<b>Kurzreferate</b>		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
Die Schüler/innen suchen sich zum Thema „Marken“ ihre Lieblingsmarke aus und stellen diese in einem Kurzreferat vor.		
<b>Ziel</b>		
Auseinandersetzung mit dem Thema Marken, insbesondere den psychologischen Einflussfaktoren (Mitläufereffekt, Snobeffekt, etc.)		
<b>Ablauf/konkrete Umsetzung</b>		
<p>In 3 Unterrichtseinheiten stellen die SchülerInnen kurz (ca. 5 min) ihre Lieblingsmarken vor. Den Methoden dabei sind keine Grenzen gesetzt (PPP, Plakate, Anschauungsmaterialien, etc.). Die Schüler und Schülerinnen präsentieren ihre Marken und erklären danach kurz, warum sie diese Marke präferieren.</p> <p>Etwa 5 – 6 Referate in einer UE. In Kleingruppen Diskussion über die Gründe, warum man Markenprodukte verwendet. Auf Flipchart eventuell Mindmap dazu erstellen. Danach wird im Plenum über die Einflussfaktoren für die Verwendung von Marken diskutiert, in dem jede Gruppe ihre Ideen präsentiert.</p>		
<b>Benötigte Materialien</b>		
BVW Buch für Theorie, Referate (zu Hause erstellt: PC, Plakate, etc.), Flipchart		
<b>Quelle</b>		
FW Dörfelstrasse		

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Die Schülerinnen und Schüler können die Aufgaben des Personalmanagements aus Sicht eines touristischen Unternehmens erläutern.	HLT 4. Semester	BETRIEBS – UND VOLKSWIRTSCHAFT - Personalmanagement
Methoden-/Ideenname		
<b>Recherche zu den Aufgaben des Personalmanagement</b>		
Kurzbeschreibung		
Die SchülerInnen recherchieren selbständig online nach Tätigkeiten im Personalmanagement und erstellen dazu eine Kurzpräsentation.		
Ziel		
Die SchülerInnen lernen die Bereiche des Personalmanagement kennen.		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<p>Dauer: 2 Einheiten</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die SchülerInnen recherchieren auf diversen Jobbörsen Seiten nach konkreten Stellen/Aufgaben im Personalmanagement</li> <li>2. Die Stellen/Aufgaben werden an der Tafel gesammelt. (Stellen/Aufgaben die ähnlich sind werden geclustert.)</li> <li>3. Die SchülerInnen suchen sich in 2-3er Gruppen jeweils 1 Stelle/Aufgabe aus und erstellen dazu eine PowerPoint Präsentation (ca. 5 Folien) mit folgendem Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben / Tätigkeit</li> <li>• Anforderungen</li> <li>• Werdegang/Ausbildung</li> <li>• das Coolste am Job (Video auf <a href="http://www.whatchado.com">www.whatchado.com</a> anschauen)</li> <li>• Gehalt</li> </ul> </li> <li>4. Die Kurzpräsentation finden dann im Laufe des Themas Personalmanagement statt. (z.B: Beim Thema Mitarbeitersuche, Bewerbung – präsentiert Gruppe Recruiting,..)</li> </ol>		
Benötigte Materialien		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handy oder Laptop zum recherchieren</li> <li>• Internet</li> <li>• PowerPoint am Laptop zum Erstellen der Präsentation</li> <li>• Eventuell Kopfhörer zum Anschauen der Videos</li> </ul>		
Quelle		
HLT Wassermannngasse		

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Bewerbungsunterlagen erstellen und sich professionell bewerben können	II und III	Personalmanagement
Methoden-/Ideenname		
<b>Round Table – Gespräch</b>		
Kurzbeschreibung		
Schüler und Schülerinnen können zum einen selbst „testen“, welche Herausforderungen ein Round-Table-Bewerbungsgespräch mitbringt und zum anderen können die Beobachter und Beobachterinnen aus der Situation Erfahrungen für reale Bewerbungsgespräche sammeln und die verschiedenen Ansätze reflektieren.		
Ziel		
Die Schüler und Schülerinnen sollen eine relativ reale Bewerbungssituation mit Konkurrenten „erleben“ und „bewerten“ können, wo die Schwierigkeiten liegen bzw. wie man sich darauf vorbereiten kann.		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<p>Schüler und Schülerinnen und Lehrkörper bereiten den Raum für das Round-Table-Gespräch gemeinsam vor: also Sesselkreis innen und Sesselkreis außen, einen Tisch in der Mitte und einen Servierwagen mit den benötigten Materialien für eine „Leistungsprobe“.</p> <p>4-5 Schüler und Schülerinnen können durch Zufall für das Bewerbungsgespräch ausgewählt werden oder können sich freiwillig melden. Der Rest der Klasse wird als Beobachtende eingeteilt und bleibt im Raum, während die Bewerber und Bewerberinnen zunächst raus gebeten werden.</p> <p>Rollenverteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Lehrkraft als HR-ManagerIn</li> <li>➤ SchülerInnen im inneren Sesselkreis (BewerberInnen) – „erleben“ die Bewerbungssituation</li> <li>➤ SchülerInnen im äußeren Sesselkreis (BeobachterInnen) – „beobachten“ das Verhalten der Bewerber und Bewerberinnen in Bezug auf Körpersprache, Antwortverhalten, Benehmen, Aussagen</li> </ul> <p>Ablauf des Round-Table Gesprächs:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Bewerber und Bewerberinnen werden formell hereingebeten.</li> <li>2) <b>Vorstellungsrunde</b> der einzelnen KandidatInnen, eventuell auch in Englisch. Der Lehrende blättert in den Lebensläufen mit, macht sich vielleicht Notizen, fragt gelegentlich nach, entnimmt Besonderheiten aus den Lebensläufen und hinterfragt diese.</li> <li>3) <b>Unternehmensrunde:</b> Was wissen Sie über DO &amp; CO? Haben sich die Bewerbenden informiert? Waren Sie auf der Website des Unternehmens?</li> <li>4) <b>Leistungsprobe:</b> Tisch decken lassen von 2 Personen. Können die Bewerbenden 4 Teller gleichzeitig nehmen? Wie stehen die Gläser etc.?</li> <li>5) <b>Menükarte abfragen:</b> Wie gut kennen Sie sich mit den Gerichten von DO &amp; CO aus?</li> <li>6) <b>Typische Bewerbungsfragen stellen:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Warum soll ich gerade Sie auswählen?</li> </ol> </li> </ol>		

- b. Wie würden Sie mit folgender Situation umgehen? Zum Beispiel: Stellen Sie sich vor, der Gast bestellt Crevetten und standardmäßig gibt es eine Schale Wasser dazu.  
Der Gast sagt: „Das Mineralwasser habe ich nicht bestellt.“
- c. Wo liegen Ihre Schwächen?  
d. Was motiviert Sie besonders?  
e. Wie würden Sie Ihren Arbeitsstil beschreiben?  
f. Nennen Sie 5 Begriffe die Ihren Charakter beschreiben?  
g. Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?  
h. Welches Gehalt stellen Sie sich vor?  
i. Haben Sie noch Fragen?

7) **Abschluss und Verabschiedung** der Bewerbenden

Als Reflexion sollte zuerst der Lehrende sein Feedback abgeben und dann dürfen die Beobachtenden ihre Erkenntnisse darlegen. Wichtig: Das Positive in den Vordergrund stellen und immer wieder darauf hinweisen, dass es weitaus leichter ist von außen zu beobachten und „Fehler“ zu registrieren, als selbst am Round-Table zu sitzen.

**Benötigte Materialien**

- Stellenausschreibung für Gastronomie von zum Beispiel Do & Co, zusätzlich Menükarte des Unternehmens und Link zur Website des Unternehmens: wird vorher per Mail an alle versandt mit dem Auftrag einen Lebenslauf bezogen auf dieses Inserat zu verfassen und zum Round-Table mitzubringen.
- 1 Tisch, 1 Tischtuch, 4 Teller, Besteck und Gläser
- Eventuell Fachvorstand zum Round-Table-Gespräch dazu bitten, womit sich der „Echtheitsfaktor“ erhöht

**Quellen:**

Website von Do&Co: <http://www.doco.com/de/>  
Aktuelle Jobausschreibungen bei Do&Co: <https://jobs.doco.com/JobApply/Job/2342>,  
Menükarte Do&Co:  
[https://www.docohotel.com/media/95879/hh\\_standardkarte\\_inlay\\_d\\_20191014.pdf](https://www.docohotel.com/media/95879/hh_standardkarte_inlay_d_20191014.pdf)  
Typische Bewerbungsfragen: <https://karrierebibel.de/vorstellungsgesprach-fragen/>

Erstellt von Mag. Beatrix Wochocz, HLW 10

Kompetenz	Niveau	Themenfeld
Sparformen unterscheiden können, Grundlagen richtiger Umgang mit Geld	II	Sparformen, Umgang mit Geld
Methoden-/Ideenname		
<b>Arbeitsblatt zu Sparformen und Veranlagungsmöglichkeiten</b>		
Kurzbeschreibung		
<p>Mit diesem Arbeitsblatt können die Inhalte zu Sparformen und Veranlagungsmöglichkeiten strukturiert und gefestigt werden – es entsteht eine kompakte Übersicht. Zum erstmaligen Erarbeiten des Themas dient das Arbeitsblatt nicht, kann aber gut nach davor stattgefundenen Schülerreferaten zum Thema genutzt werden, um die Inhalte zu sichern und etwaige Ergänzungen vorzunehmen. Gleichzeitig wird die aktuelle Zinslage miteinbezogen und man kann die unterschiedlichen Ertragschancen gut vergleichen. Für die aktuellen Daten kann durch die Schüler eine Internetrecherche (auch als Hausübung möglich) vorgenommen werden, oder die Lehrperson stellt diese zur Verfügung.</p> <p>Anmerkung: Das Girokonto wird nicht in jedem Schulbuch behandelt und gemeinsam mit der Lehrperson erarbeitet. Für dieses Arbeitsblatt wurde das Buch „Betriebswirtschaft FW 2, 2019, Manz-Verlag, SB-Nr.: 185231“ verwendet.</p>		
Ziel		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können verschiedene Sparformen unterscheiden;</li> <li>- kennen die Grundlagen des richtigen Umgangs mit Geld</li> </ul>		
Ablauf/konkrete Umsetzung		
<p>Ablauf/Dauer:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erarbeitung des ersten Beispiels (Girokonto): 10 Minuten,</li> <li>2. Erarbeiten der Inhalte in Einzelarbeit/Paararbeit mit dem Buch (und evtl. Internet): 20-30 Minuten,</li> <li>3. Vergleichen und richtigstellen der Inhalte, sowie evtl. vertiefende Informationen zu den Themen: ca. 50 Minuten</li> </ol>		
Benötigte Materialien		
<p>Siehe nächste Seite:</p> <p>Arbeitsblatt:</p>		



Name:

Vergleich der Sparformen, Veranlagungsmöglichkeiten

Arbeitsblatt aus BW

Sparform/Form der Veranlagung	Kurze Beschreibung	Bindungsdauer (Verfügbarkeit)	Höhe der Verzinsung (derzeit)	Ertragschance (Art des Ertrags, Kosten)	Sicherheit
Girokonto					
Sparbuch					
Sparkarte					
Bausparen					
Anleihen					
Aktien					
Lebensversicherung					
Immobilien					

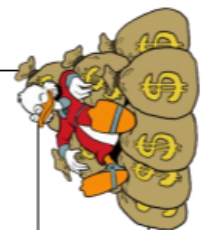


Illustration: www.karikaturen.at





Arbeitsblatt Lösung:

Name:

Vergleich der Sparformen, Veranlagungsmöglichkeiten

Arbeitsblatt aus BW

Sparform / Form der Veranlagung	Kurze Beschreibung	Bindungsdauer (Verfügbarkeit)	Höhe der Verzinsung (derzeit)	Ertragschance (Art des Ertrags, Kosten)	Sicherheit
<b>Girokonto</b>	<b>Bankkonto für den täglichen Zahlungsverkehr</b>	<b>Keine Bindungsdauer (täglich fällig)</b>	zB: 0,001 % p.a. Bank Austria 0,002% p.a. Easybank	Zinsen abzüglich KEST (25%)	
<b>Sparbuch</b>	Ein kleines Buch, in dem die Bank die Spareinlagen, Zinsen einträgt	Unterschiedlich je nach Sparbuch/Sparcard (von täglich fällig bis zu mehreren Jahren)	Hängt von der Bindungsdauer ab zB: Deniz Bank (täglich fällig) 0,05% p.a.	Zinsen abzüglich KEST (25%)	Spareinlagen bei österreichischen Banken sind bis zu 100.000 € durch den Staat abgesichert
<b>Sparkarte</b>	Mit der Sparkarte kann man ähnlich einer Bankomatkarte seine Spareinlagen abheben.		Hängt von der Bindungsdauer ab zB: Raiffeisen Online Sparen (täglich fällig) 0,05% p.a.	Zinsen abzüglich KEST (25%)	
<b>Bausparen</b>	Zum regelmäßigen Ansparen für den Wohnungskauf/Hausbau	6 Jahre	Variable Zinsen von 0,1 % bis 4,0% p.a. (Bausparkassa, Raiffeisen Bausparkasse, Wüstenrot)	Zinsen abzüglich KEST (25%) + staatliche Prämie	
<b>Anleihen</b>	Schuldverschreibungen (ähnlich einem Kredit, Wertpapier)	Anleihen haben eine Laufzeit (die unterschiedlich sein kann zB: 3-30 Jahre) → sicher Anleihen kann man jederzeit bei der Bank verkaufen	Hängt vom Emittenten ab zB: 0,45 % Erste Group KMU Anleihe 2017-2022	Hängt von der Laufzeit ab Zinsen (Risiko des Verlusts gegeben) Abzüglich 27,5% KEST	Staatsanleihen sind sehr sicher Unternehmensanleihen haben eine mittlere Sicherheit (hängt vom Unternehmen = Emittenten ab)
<b>Aktien</b>	Anteile an einer Aktiengesellschaft (Wertpapier)	Werden an der Börse gehandelt Man kann sie jederzeit verkaufen/kaufen (hängt von Angebot/Nachfrage ab)	Keine typische Verzinsung Höhe des Ertrags ist Abhängig vom Erfolg des Unternehmens	Kursgewinne oder <del>Verluste</del> (Abhängig vom Erfolg des Unternehmens) Dividende (= Anteil am Gewinn)	risikoreich, da der Erfolg von der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens abhängt
<b>Lebensversicherung</b>	Vorsorge für Pension bzw. bei Ableben	Bei Erleben oder Ableben (teilweise über 20 Jahre!)	hängt von vielen Faktoren wie Alter, Geschlecht, Beruf, ... ab	Garantierter Geldbetrag (Wertsicherung im Vordergrund)	Hohe Sicherheit
<b>Immobilien</b>	Wohnungen, Häuser, Grundstücke	Hängt vom Immobilienmarkt ab	keine	Mieteinnahmen Wertsteigerungsgewinne (bei Verkauf) Abzüglich div. Steuern/Gebühren (zB. Einkommenssteuer)	

Braun fett = gemeinsam mit Lehrperson erarbeitet + Ergänzung zum Inhalt des Buchs  
Braun unterlegt = Ergänzung zum Inhalt des Buchs zB durch Eigenrecherche

Quelle

Bundesschulen Kalvarienberggasse, Maria Schweighofer, MSc